

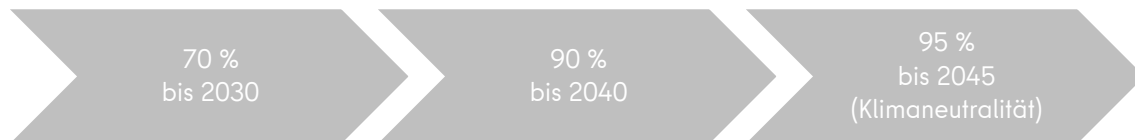


Klimapakt 2025-2030

Gemeinsame Erklärung des Landes Berlin und bedeutender Landesunternehmen zur beschleunigten Erreichung ihrer Klimaschutzziele vom 27.01.2026

Worum es geht

Das Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetz schreibt verbindlich vor, dass die CO₂-Emissionen gegenüber 1990 bis 2030 um 70 Prozent, bis 2040 um 90 Prozent und bis 2045 um 95 Prozent sinken müssen. Das Ziel der Klimaneutralität ist gesetzlich für das Jahr 2045 festgelegt. Ausgehend vom Emissionsstand 2022 ergibt sich daraus für Berlin ein zusätzlicher Einsparbedarf von rund 7,2 Millionen Tonnen CO₂ bis 2030 und von rund 14,5 Millionen Tonnen bis 2045.



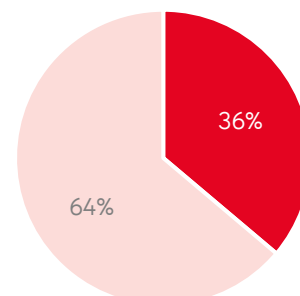
Diese Klimaziele kann Berlin ohne seine landeseigenen Unternehmen nicht erreichen. Deshalb bündelt der Klimapakt 2025–2030 erstmals systematisch die Klimaschutzmaßnahmen, Emissionsminderungen und Investitionen der wichtigsten Berliner Landesunternehmen bis 2030. Er macht sichtbar, welchen Beitrag die Unternehmen leisten können und wie das Land Berlin seine Unternehmen als Eigentümer und Gesellschafter bei ihren Klimaschutzinvestitionen unterstützt.

Welche Rolle die Landesunternehmen spielen

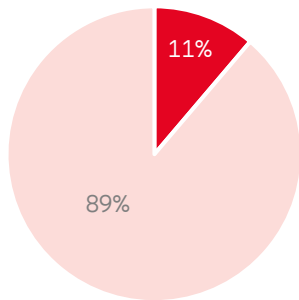
Grundlage des Klimapakts ist eine umfassende CO₂-Bilanz bedeutender Landesunternehmen auf Basis des Geschäftsjahres 2022. Erfasst werden ihre direkten Emissionen aus eigener Energieerzeugung (Scope 1) und indirekte Emissionen aus eingekaufter Energie (Scope 2). Emissionen aus Vorketten oder eingekauften Waren (Scope-3) sind bislang nur in Ausnahmefällen erfasst.

Die Bilanz zeigt zwei zentrale Rollen der Landesunternehmen beim Klimaschutz: Als Energieerzeugerin kommt der BEW Berliner Energie und Wärme GmbH eine Schlüsselstellung zu. Mit rund 4,6 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr steht die Fernwärmeproduktion für etwa 35 Prozent der CO₂-Emissionen des Berliner Primärenergieverbrauchs. Die Dekarbonisierung

Anteil der BEW Berliner Energie und Wärme GmbH an CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) in Berlin 2022



Anteil der Landesunternehmen an den CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) in Berlin 2022



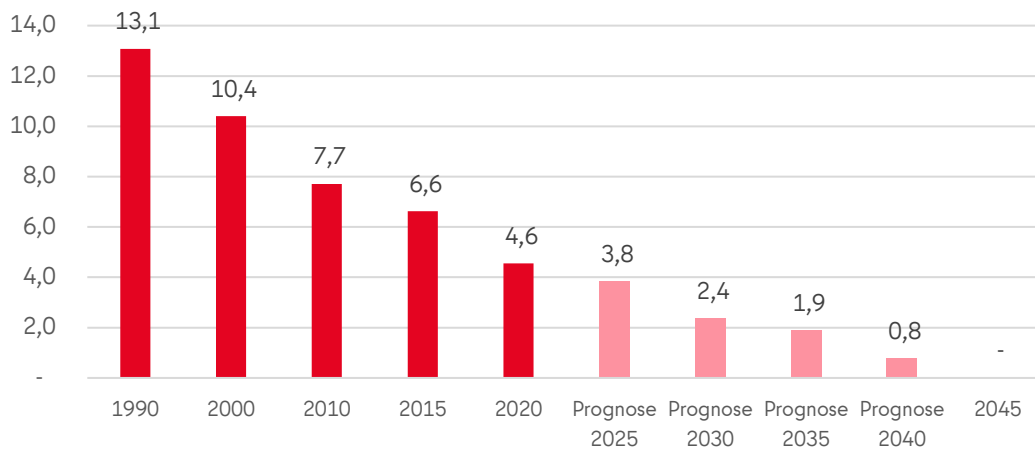
der Fernwärme ist damit einer der größten einzelnen Hebel auf dem Weg zur Klimaneutralität der Stadt.

Als Energieverbraucher verursachen die Landesunternehmen zusammen rund 1,7 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr. Das entspricht etwa 11 Prozent der Berliner Emissionen gemäß Verursacherbilanz. Um Doppelzählungen zu vermeiden, werden die Emissionen der Fernwärmeerzeugung getrennt von denen der übrigen Landesunternehmen betrachtet.

Was konkret eingespart werden soll

Bis 2030 plant die BEW, ihre Emissionen um rund 2,3 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr zu reduzieren – etwa die Hälfte ihres heutigen Ausstoßes. Diese Reduktion erfolgt schrittweise, insbesondere durch den Ausstieg aus der Steinkohle und den Umbau der Wärmeerzeugung.

Entwicklung der CO₂-Emissionen (Mio. Tonnen pro Jahr) der BEW Berliner Energie und Wärme GmbH (BEW), ab 2025 gemäß Planungsvorgaben



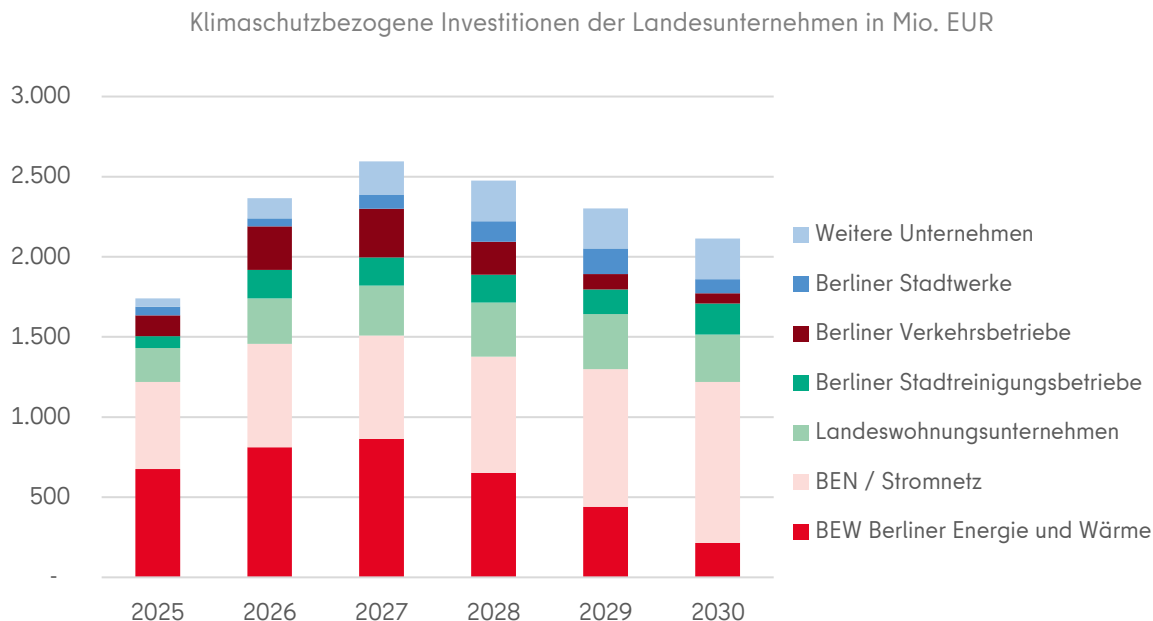
Die übrigen Landesunternehmen planen gemeinsam zusätzliche Einsparungen von rund 0,4 Millionen Tonnen CO₂ bis 2030 gegenüber 2022. Das entspricht etwa 25 Prozent ihrer heutigen Emissionen.

Ein weiterer zentraler Hebel für die Energiewende liegt im Ausbau des Stromnetzes. Die BEN Berlin Energie und Netzholding GmbH investiert hierzu über die Stromnetz Berlin GmbH massiv in Ausbau und Ertüchtigung des Netzes. Dadurch werden Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen und Elektromobilität in großem Maßstab ermöglicht. Diese Investitionen erlauben bis 2035 jährliche CO₂-Einsparungen von rund 2,9 Millionen Tonnen CO₂.

Die Einsparungen in den genannten drei Bereichen dürfen nicht addiert werden, um Doppelzählungen zu vermeiden.

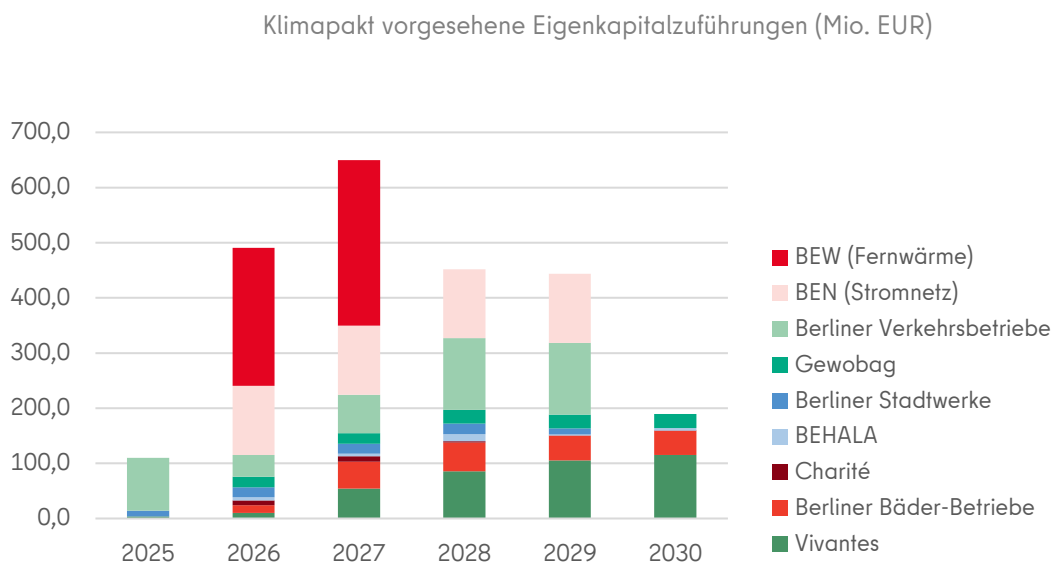
Investitionen und Finanzierung

Insgesamt planen die landeseigenen Unternehmen, bis 2030 rund 13,6 Milliarden Euro in Klimaschutzmaßnahmen zu investieren, ca. 51 Prozent ihrer gesamten Investitionen in die bestehende Infrastruktur. Als Klimaschutzinvestitionen gelten alle Maßnahmen, die überwiegend zur Emissionsminderung beitragen.



Der Klimapakt konzentriert sich auf den Zeitraum bis 2030 als entscheidende Etappe auf dem Weg zur Klimaneutralität. Mit zweckgebundenen Eigenkapitalzuführungen von insgesamt rund 2,3 Milliarden Euro an 9 Unternehmen übernimmt das Land Berlin dabei eine aktive Rolle als Eigentümerin und Gesellschafterin:

Schwerpunkte der Zuführungen sind die Kapitalzuführungen an die BEW (Fernwärme) und die BEN (Stromnetz), da von ihnen die größten Dekarbonisierungseffekte zu erwarten sind und sie eine wesentliche Voraussetzung für die Dekarbonisierung anderer Sektoren sind. Ebenfalls eine große Bedeutung wird der Dekarbonisierung der Busflotte der BVG sowie der Erzeugung regenerativer Energien durch die Stadtwerke zugemessen.



Die Eigenkapitalzuführungen konzentrieren sich auf die Unternehmen, die die Klimaschutzinvestitionen bis 2030 andernfalls nicht aus eigener Kraft durch laufende Erträge oder Kreditaufnahme refinanzieren können. Die Zuführungen an Vivantes und Bäderbetriebe sind vergleichsweise hoch, da bei ihnen keine Hebelungseffekte durch Fremdfinanzierung möglich sind.

Die Beträge sind im Doppelhaushalt 2026/27 sowie in der Finanzplanung für die Jahre 28/29 verankert. Das Jahr 2030 fließt in die Fortschreibung der Finanzplanung ein.

Unternehmen/Mio. €	2025	2026	2027	2028	2029	2030	Gesamt	Titel DHH
BEW (Fernwärme)	0,0	250,0	300,0	0,0	0,0	0,0	550,0	2990/83114
BEN (Stromnetz)	0,0	125,0	125,0	125,0	125,0	k.A.	500,0	2990/83115
BVG	95,9	40,0	70,0	130,0	130,0	k.A.	465,9	0730/83130
Gewobag <small>Fehler! Textmarke nicht definiert.</small>	0,0	19,0	19,0	25,0	25,0	25,0	113,0	1295/83140
Berliner Stadtwerke	10,4	18,0	17,8	19,0	11,1	0,0	76,3	1330/83113
BEHALA	0,0	5,5	5,0	13,0	1,8	4,8	30,1	1330/83136
Charité	0,0	8,9	9,7	1,9	0,4	0,2	21,1	0910/83131
Berliner Bäder-Betriebe	0,0	14,1	48,6	52,4	45,0	43,9	204,0	0510/83110
Vivantes	3,6	9,9	54,5	85,7	105,3	115,3	374,3	2990/83132
Summe	109,9	490,4	649,6	452,0	443,6	189,2	2.334,6	

Ausblick

Mit dem Klimapakt sendet der Senat ein klares Signal, dass die Transformation der öffentlichen Infrastruktur politisch gewollt und prioritär ist. Der Klimapakt ist damit der größte öffentliche Investitionsimpuls für den Klimaschutz in der Stadt.

Gleichzeitig ist klar: Die vollständige Klimaneutralität Berlins bis 2045 erfordert weitere Anstrengungen. Die Klimaschutzziele und -maßnahmen der Landesunternehmen werden deshalb fortlaufend von den Unternehmen weiterentwickelt und in den Zielbildern des Landes für die Unternehmen abgebildet. Seitens des Gesellschafters erfolgt eine jährliche Überprüfung der Eigenkapitalbedarfe. Im Beteiligungsbericht wird künftig jährlich über die CO₂-Emissionen der Landesunternehmen Bericht erstattet, hierzu entwickeln und professionalisieren die Landesunternehmen derzeit ihre Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Den vollständigen Bericht zum Klimapakt 2025–2030 finden Sie unter:

<https://www.berlin.de/sen/finanzen/vermoegen/beteiligungen/nachhaltigkeit/>